

# KOMPONIEREN IM STRENGEN ZEIT-DIKTAT

Am 29. Mai erleben Sie den Stummfilm »Nosferatu« mit dem Philharmonischen Orchester Kiel und den Kompositionen von Bernd Wilden. Ein Interview mit Bernd Wilden über die Arbeit und die Herausforderungen solch eines Werkes.

Welches sind die Herausforderungen und Reize beim Komponieren der Musik zu einem Stummfilm?

Die Herausforderung liegt immer im Spagat zwischen künstlerischem Ausdruckswillen des Komponisten und dem präzise vorgegebenen Timing des Films. Der Film gibt durch seine Handlung ein sekundengenaues Zeitraster vor, wozu die Musik genau passen muss. Im Idealfall gelingt es, eine in sich stimmige und dramaturgisch schlüssige Musik zu komponieren, der man gar nicht mehr anmerkt, dass sie unter dem strengen Zeit-Diktat des Films entstanden ist.

Wie war Ihre Herangehensweise?

Im Grunde ist die Herangehensweise immer die gleiche: Ich schaue mir einen Film mehrmals an, um ein Gefühl für den Film zu bekommen – was er erzählt, wie die Grundstimmung des Films ist, was für Charaktere die Protagonisten sind. Unter diesen Eindrücken lege ich mir dann das Ausgangsmaterial für die Komposition zurecht: Motive, prägnante Themen, bestimmte Klangfarben, eventuell ein besonderes Instrumentarium. Und dann fange ich vorne an und gliedere den Film chronologisch in einzelne Szenen, die dann wiederum ihre Entsprechung in musikalischen Abschnitten finden. Die Herausforderung dabei ist immer, trotz aller Detailverliebtheit den großen sinfonischen Bogen der Komposition nicht aus dem Blick zu verlieren.

Wo sehen Sie die Unterschiede beim Komponieren der Musik eines Stummfilms, wie »Nosferatu«, bzw. eines Tonfilms?

Im Tonfilm wird die Handlung durch Sprache und Geräusche vorangetrieben. Die hinzutretende Filmmusik dient dann dazu, besondere Passagen des Films zusätzlich hervorzuheben, um eine bestimmte Atmosphäre zu verdeutlichen oder die Spannung zu steigern, wobei sie sich dynamisch den Dialogen unterordnen muss. Und: In der Regel wird im Tonfilm die Musik nur gelegentlich, d.h. in ganz besonderen, ausgewählten Filmszenen eingesetzt. Der vollständig durchkomponierte Soundtrack ist eher die Ausnahme. Im Stummfilm hingegen fallen Dialoge und Geräusche weg, d.h. die »Tonspur« obliegt vollständig der Musik, die dementsprechend permanent zu spielen hat und nun auch erzählende Funktion übernimmt, und zwar in deutlich höherem Maße als im Tonfilm. Nimmt man diese Vorgabe ernst, so erfordert dies eine überaus präzise Orientierung der Musik am Zeitraster des Films. Für den Komponisten bedeutet dies eine zusätzliche Disziplinierung seiner Tätigkeit, aber gerade darin liegt auch die besondere Herausforderung, sowohl künstlerisch als auch handwerklich.



## 3. EXTRAKONZERT CON SPIRITO »NOSFERATU«

Ein Stummfilm mit Live-Orchester  
29. Mai 2016 | 18 Uhr | Kieler Schloss  
Dirigent Leo Siberski

philharmonisches orchester

